es seien von L'Aubersohn aus am 5. Februar 1893, also an einem einzigen Tage 800 Uhren aus jurassischen Fabriken durch Schmuggel spediert worden. In einem bestimmten Fall seien die Uhren in Anglo-schwiß Cond. Milk Company-Büchsen verpackt über die Grenze gegangen.

* **Die elektrischen Braten.** Das ist die neueste Errungenschaft, die man auf der Kolumbischen Ausstellung — nicht nur sehen, sondern auch riechen und schmecken kann. Die Elektrizität, der King-fu, der Alles kann, soll nun auch als Köchin verwertet werden, und das Gas muß den Rückzug antreten, ehe es noch in der Küche vollends eingebürgert ist. In einer Galerie des Chicagoer Elektrizitätsgebäudes ist, wie der Berichterstatter der „Frankf. Ztg." zu erzählen weiß, dieses neueste Weltwunder zu sehen. Auf einem Tische steht ein schwarzer Kasten, dessen geheimnisvolles Aussehen noch geheimnisvoller wird durch eine Anzahl von Drähten, die hineinmünden. Der Kasten öffnet sich und wie Minerva aus dem Haupte Jupiters — steigt ein gebratener Truthahn heraus. Die Sache ist ungeheuer einfach, wie eine Dame, die daneben steht, erklärt. Der elektrische Topf — oder die Pfanne — unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Kochgefäß dadurch, daß in den Boden desselben ein Netz von ganz feinen Drähten eingelassen ist, durch welche der elektrische Strom läuft und Wärme erzeugt. Will man kochen, so führt man einfach den elektrischen Strom ein. Je mehr Drähte man einschaltet, desto höher wird die Temperatur. In einer Minute ist die Platte heiß, in fünf Minuten ist ein Liter Wasser zum Sieden gebracht. Ist man mit dem Kochen fertig, so hebt man die Töpfe oder Pfannen auf, schaltet die Leitung aus und kann den Kasten als Schrank, Schreib- oder Lesetisch verwenden. Also wieder eine neue Bequemlichkeit für — die Dienstboten der Zukunft — daß heißt, wenn es unter solchen Umständen in Zukunft noch Dienstboten geben wird, was immer unwahrscheinlicher erscheint, denn wie die Dame, die den Kochapparat erklärt, allen Ernstes versichert, werden die Hausfrauen nun im Salon kochen können. Aber Besuche dürften sie dabei doch nicht empfangen, sonst brennt der Braten trotz Elektrizität an.

* **Vergiftung durch Hühner-Eiweiß.** In der „Berl. klin. Wochenschrift" wird eine Krankengeschichte von Vergiftung durch Hühner-Eiweiß mitgeteilt, die in weiten Kreisen bekannt zu werden verdient. Es handelt sich dabei um eine Vergiftung von sechs Personen einer Familie durch Genuß einer Pudding-Sauce, die aus dem seit etwa acht Tagen aufbewahrten Hühner-Eiweiß, dessen Dotter anderweitig zur Verwendung gekommen war, bereitet war. Schon bei dem Schlagen des Eiweiß zu Schaum war der etwas fade Geruch und die trübe Farbe der sonst in einem reinen Glasgefäße an einem kühlen Orte aufbewahrt gewesenen Masse aufgefallen, die sich außerdem durchaus nicht zu Schaum schlagen ließ. Durch Zusatz von dem Eiweiß einiger frischer Eier war es indeß der sparsamen Hausfrau möglich, auch die erste Portion noch zu der Sauce zur Verwendung zu bringen. An dem Geschmack fand sich durchaus keine Veränderung, so daß die süße Speise mit Genuß verzehrt wurde. Erst etwa 15 Stunden später traten indeß bei allen den Mitgliedern der Familie, die weniger oder mehr von der Sauce genossen hatten, heftige Vergiftungs-Erscheinungen auf, die sich in lähmungsartiger Schwäche der gesamten Muskulatur des Körpers, beschleunigter Herzthätigkeit, starkem Uebelbefinden u. s. w. kundgaben und erst nach energischer therapeutischer Einwirkung zum Schwinden kamen. Die Erscheinungen waren ähnlich denen, die sich nach Wurst-, Fleisch- und Fisch-Vergiftungen zeigen, die zweifellos allesamt auf einer fauligen Zersetzung von Eiweißstoffen beruhen. Für die Hausfrauen liegt in diesem Falle ein Fingerzeig, die Sparsamkeit nicht zu weit zu treiben und vor dem Gebrauch des zurückgestellten Eiweiß auf Farbe, Geruch und Dichtigkeit zu achten.

* Zu der in Nr. 117 enthaltenen Notiz über „die Eigenschaft eines guten Käses" wird uns geschrieben: Nicht Luther ist der Verfasser des fraglichen Distichons, sondern in seinen Schriften findet sich ein Distichon auf einem besonderen Blatt, das von einem Mönch herstammt, aber nicht von Luther, der seine Zeit mit solchen Distichen nicht verschwendet hat, weil er sie zu Wichtigerem nötig hatte.

Handel- Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Zahlungseinstellungen.** In der Zeit vom 1. Mai bis 22. Juli sind 301 Bankfallimente in den Vereinigten Staaten vorgekommen mit einem Gesamtkapital von rund 39 Mill. Dollars. 5/6 der Fallimente entfallen auf die westlichen und Pacific Staaten und ca 10% auf die südlichen Staaten. Bei einem sehr großen Teil dieser Banken handelt es sich übrigens um kleine Firmen und Institute und nur um temporäre Stockungen; viele haben inzwischen die Geschäfte wieder aufgenommen. — In New-York fallierten Adolf Goldhmith und Sons, Diamantenhändler, mit 200 000 Dollars Passiven.

* **Verfälschung ungarischen Weins** wird zu einem Aufsehen erregenden Prozeß gegen eine nordd. Weingroßhandlung führen. Von dem städtischen Untersuchungsamt in Hannover waren die Weine des Geschäftshauses analysiert worden, und man hat gefunden, daß der Ungarwein nicht rein war. Der Gerichtschemiker Dr. Jeserich erhielt den Auftrag, dem umfangreichen dortigen Lager Proben zu entnehmen und die Zusammensetzung des Weines festzustellen. Dabei hat sich ergeben, daß sämtliche ungarischen Weine mit Wasser und Alkohol stark versetzt waren. Auf Grund dieses Befundes ist Anklage gegen die Firma erhoben worden.

* **Was eine gute Kuh leisten kann!** In der Stadt Backnang hatte ein Bauer eine Kuh, diese hatte in 140 Wochen zweimal je 2 Kälber und das letztemal 3 Kälber zur Welt gebracht, also zusammen 7 Kälber, leider gingen die letzteren 3 St. am Kalben zu Ende.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 31. Juli. Der in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche niedergegangene heftige Regen war einesteils sehr günstig für die Entwicklung der Futterpflanzen und Knollengewächse, anderenteils schädigte derselbe die bereits geschnittenen Halmfrüchte nicht unbedeutend. Große Zufuhren von Getreide aller Art aus den überseeischen Produktionsländern ließen eine Besserung im Getreidegeschäft nicht aufkommen, die Geschäftslosigkeit hält an. Die schwach befahrenen süddeutschen Märkte melden etwas höhere Preise; in Ulm wurde am 29. Juli der erste neue Kern zu Markt gebracht. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, La Plata 17 Mk. 80 Pfg., bis 17 M. 95 Pf., Rumän. 17 Mk. 75 Pf., Haber 18 M. 50 Pf. bis 18 Mk 60 Pfg., Mais 13 M. 30 Pf.

Stuttgart, 1. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Zentner. Preis per Zentner 4 M. 50 P. bis 5 M. 50 Pf. — Krautmarkt. Zufuhr 900 Stück. Preis 25—30 M. per 100. — Mostobst (Fallobst). Wilhelmsplatz 25 Ztr. Preis per Ztr. 2 M. 50 Pf.

Gestorben:

den 1. August im Stadtspital: Wilhelm Breuninger, Schuhmacher, 66 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag 3. d. Mts., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Emilie Lipp. J. Gaupp, Privatiers We. P. Bauer, Buchhalters Gattin. A. Pichler, Südfrüchtenhändler. — Elise Malblanc, Ludwigsburg. Chr. Knab, Strickwarenfabrikant, Reutlingen. J. L. Stützel, Privatier, Aalen. Th. Berger, Notariats-Assistent, Neuenstein. Bernhard Scharff, kath. Pfarrer, Engerazhofen. N. Stahl, We., Oehringen. Marie Bickel, Möffingen. Karl Trautwein, Buchbinder, Großbottwar.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 3. August.

(Nachdruck verboten).

Durch einen kräftigen Vorstoß eines Hochdrucks von 765 mm. von Italien bis an die Alpen, der sich anschickt, die Alpen zu überschreiten, nimmt in Süddeutschland die Temperatur rasch zu, ebenso aber auch die Gewitterneigung. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag bei steigender Temperatur mehrfach heiteres und zeitweilig gewitterhaft bewölktes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. Zum Rektor der Berliner Universität wurde der Germanist Weinhold gewählt. — Die erste am Dienstag in Wien und Berlin eingetroffene Taube legte den Weg in fast 31 Stunden zurück.

Die Vossisch. Zeitung erfährt aus **London**: Die Central-New melden aus Bangkok: Die britischen Kanonenboote und das deutsche Kanonenboot Wolff liefen in den Menam-Fluß ein und gingen auf der Höhe von Bangkok gegenüber den französischen Kanonenbooten vor Anker. Demnach scheint die Blokade aufgehoben zu sein.

Rio de Janeiro, 2. August. Nach einer Reutermeldung stießen die Regierungstruppen und Aufständischen bei Blumenau zusammen, am 31. Juli bei Desterro. Die Verluste beiderseits sind unbeträchtlich. Ein Teil der Regierungstruppen soll zu den Aufständischen übergegangen sein.

Cowes, 2. Aug. Die Yacht „Valkyrie" wurde bei der Wettfahrt um Queenscup wegen unregelmäßiger Fahrt disqualifiziert, der Preis daher der Yacht des Kaisers „Meteor" zugesprochen, welche nach der „Valkyrie" angelangt ist.

Er ist der Erbe!

Erzählung von **L. Haidheim.**

(Fortsetzung.)

Als Lorrach wegging sagte ihm die weinende Großmutter noch, Fräulein Hedwig habe nach ihm gefragt, sie hätte aber nur gewußt, daß er mit Herrn Harterott nach der Stadt gefahren sei.

Also sie hatte ihn vermißt, sie dachte an ihn? Aber selbst die Freude über diese ihm so teure Teilnahme vermochte nicht, ihn hinweg zu heben über die tiefe Verstimmung, die ihn beherrschte.

Er schalt sich selbst, daß er auf einmal gegen seinen Vetter ein an Abneigung grenzendes Gefühl empfand. Harterott war ein unliebenswürdiger Gesell geworden, aber er handelte doch nach seiner Ueberzeugung. So suchte er sich gerechter zu stimmen. Es wollte ihm heute nicht glücken, Hedwig von Ihlefleth zu begegnen, sie irgendwie zu treffen.

Je länger er seine vergeblichen Versuche machte, um so sehnsüchtiger wurde sein Verlangen, sie zu sehen. Aber selbst, als er sich in den Park und geschützt von der Dunkelheit bis beinahe unter die Fenster des Hauses schlich, fand er dort nicht einmal Licht hinter denselben und überall tiefe Stille.

Erst spät fiel Lorrach ein: sie sind nicht zu Hause, sie sind ausgefahren.

So war es auch. Als er eben in Warmenau wieder anlangte, begegnete ihm der Wagen vom Schlosse.

Hedwig saß darin neben dem Vater. Lorrach zog trotz der Dunkelheit grüßend den Hut und sah dann, wie Hedwig herumfuhr und nach ihm zurückblickte.

Er hatte nicht mehr viel von ihr erkennen können als die Umrisse ihrer Figur und ihr Gesicht; aber er hatte sie doch gesehen — sie wußte, er war wieder da.

So brachte ihm dieser schlimme Tag doch einen einzigen guten Eindruck.

Etwas erleichtert legte er sich nieder — aber zwischen seine Gedanken und Hedwig mischte sich immer die Erinnerung an den gestrigen Abend und an Hans Harterotts wunderliches Benehmen.

Der nächste Morgen brach in wolkenloser Bläue an und ihm folgte eine ganze Reihe unbeschreiblich schöner Tage für Fritz Lorrach.

Wie es zuging, daß er und Hedwig sich ohne vorherige Verabredung so oft trafen, fragte er sich gar nicht; er nahm dies „Glück" dankbar hin und bemühte sich auch gar nicht mehr, sich Vernunftsgründe gegen die Liebe vorzusagen, denn diese hatte sich seiner jetzt vollständig bemächtigt mit all ihrem Jubel und Zagen, mit ihrem Hoffen und Bangen.

„Besuchen Sie uns doch!" hatte Hedwig ihn gleich am Morgen nach seiner Rückkehr aufgefordert, als er in ihren Park gegangen war, sie zu begrüßen, und das Wort war kaum gesprochen, da führte sie selbst ihn ihrem Vater zu.

Dem alten Herrn war jede Unterbrechung seiner eintönigen Lebensweise eine Freude.

Der „Englishman", wie er Lorrach scherzend nannte, wurde ihm sehr schnell ein interessanter Gesellschafter, den er oft schon früh morgens in Warmenau aufsuchte, und wenn es in diesem glücklichen Zustand etwas zu beklagen gab, so war es für Lorrach die Schwierigkeit, Hedwig einmal eine Stunde für sich allein zu haben.

Der alte Herr wollte immer mit dabei sein, er jagte mit auf dem See und schoß seine Enten so prompt herunter wie Lorrach: er ging mit fischen, Boot fahren — kurz alles, was man wollte. Aber er that den beiden jungen Leuten auch keinen besonderen Zwang an, im Gegenteil, sie fühlten sich mit ihm fast freier als zu zweien, und Scherz und Lachen nahmen kein Ende.

Der einzige, aber auch tiefe Schatten, der in diesen Sonnenschein fiel, war der unbeschreibliche Kummer der alten Preuß'. Großvater war von der Stadt zurückgekommen mit der Nachricht, daß Willy totkrank im Gefängnis liege; der Doktor hatte gesagt, es sei Gehirnentzündung.

Wochenlang kam keine Nachricht als immer die gleiche. „Nichts besser!" Willy war in das Krankenhaus geschafft worden. Sein Schicksal fand große Teilnahme in der Stadt, es bildeten sich Parteien für und gegen ihn. Seine Angehörigen vergingen vor Kummer und Herzeleid, aber auch vor Scham über den Verdacht, der auf einem der Ihrigen lag.

Ein paarmal kam Harterott heraus, zweimal hatte Fritz Lorrach Veranlassung, zur Stadt zu fahren; aber wie er von Herzen froh war, in Warmenau leben zu dürfen, so that Ella wirklich, als ob sie es für nötig hielte, ihn von sich zu entfernen.

Sie sprach in einem sanften, mitleidigen Tone zu ihm; sie war sehr rücksichtsvoll und nannte Bettinas Namen nicht einmal mehr. Es war lächerlich, Fritz Lorrach amüsierte sich in seiner glückseligen Stimmung über die eitle Frau, die gar zu gern ihn zu einer zweiten Albernheit verlockt hätte, um sich im Licht einer Romanheldin, natürlich einer äußerst tugendhaften, zu sehen.

Harterott war besser gestimmt, ruhiger und freundlicher; nur muße man ihn nicht an die Brandgeschichte erinnern. Da aber jeder wußte, wie ihn dieselbe aufregte, so hatte Frau Ella klug die Parole ausgegeben: „Es thut ihm so weh wegen des unglücklichen Preuß! Sagt kein Wort darüber."

Viele nahmen das für Wahrheit und priesen den Edelmut Harterotts, andere, und das war die überwiegende Mehrzahl, behaupteten aber, Willy Preuß sei das Opfer einer Schurkerei, und fanden die Leichtgläubigkeit Harterotts unbegreiflich.

Indessen hieß es Tag um Tag, Willy Preuß werde sterben, und in Wahrheit erwarteten die Aerzte kaum etwas anderes.

Lorrach war heimlich gegangen, den Unglücklichen zu sehen, kehrte aber so erschüttert von dem Anblick der bewußtlosen Leidensgestalt aus dem Krankenhause zurück, daß er nachher dem alten Großvater statt des Trostes nur sagen konnte: „Beten Sie, daß er erlöst wird."

Am Tage nach diesem Besuche in der Stadt kam Harterott in bester Stimmung schon vormittags nach Warmenau, brachte Lorrachs englisches Gewehr mit und erklärte, sie wollten nachmittags auf den Anstand gehen. Tags vorher hatte Hans noch nichts davon gesagt, aber seine Laune war sichtlich eine bessere, seine Jagdlust plötzlich wieder so lebhaft, daß er um so weniger fragte, ob Fritz auch Lust habe, ihn zu begleiten, als dieser selbst immer mit Freude an die Rehjagd gedacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 119 Samstag den 5. August 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder bei den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 3. August 1893.

K. Gerichtsnotariat.
Gimple.

Von Backnang:

Schäfer, Johann Friedrich, Rotgerbers Witwe.

Kauffmann, Jakob Friedrich, Conditors Witwe.

Loß, Dominikus, Lohknecht.

Batzer, Paul, Lohmüller.

Bayer, Katharine Barbara, ledige Hausirerin.

Winter, Friedrich Jakob, Rotgerber.

Von Großaspach:

Gräßle, Johann Gottlieb, Müllers Eheleute.

Von Strümpfelbach:

Ackermann, Dorothea, ledig.

Oppenweiler.

430 M.

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen durch die kath. Kirchenpflege.

Bremsen-Oel

schützt Pferde und Rindvieh, kein Haarausfall.

Obere Apotheke in Backnang.

Von heute an habe ich hochfeinen **ächten**

Emmenthalerkäse

im Ausschnitt.

R. Hauf, Backnang.

Sulzbach a. M.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Auswanderung verkaufe ich am **Montag den 7. August,** von vormittags 8 Uhr an, in meiner Wohnung folgende Gegenstände: 1 Kommod mit Glaskästen, 1 Tisch, 2 Bettladen, 2 Kästen, Stühle, sowie allerlei Hausrat.

Fr. Seiler jr.

Kleinhöchberg.

70 Rm. tannene dürre

Stumpen

setzt partieenweise dem Verkauf aus

Wilh. Häußermann.

Eine 6jährige

Schimmelstute,

für Oekonomie tauglich, hat billig zu verkaufen **L. Ruppmann.**

Staigacker bei Backnang.

Einen Wurf schöner

Milchschweine

ist anfangs nächster Woche zu verkaufen.

Chr. Keller.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die folgenden zum **Neubau der katholischen Kirche in Backnang** nötigen Bauarbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Grabarbeit	900 M.
Maurer- und Steinhauerarbeit	33000 M.
Zimmerarbeit	5694 M.
Gypserarbeit	840 M.
Dachdeckerarbeit	2625 M.

Pläne, Kostenanschläge u. Bedingungen liegen bei dem kathol. Pfarramt zu Oppenweiler, sowie auf dem Bureau des Reg.-Baumeisters Pohlhammer, Stuttgart, Archivstraße 8 zur Einsicht auf und wollen gef. Offerte bis spätestens **Samstag den 12. August, nachmittags 4 Uhr** bei dem unterzeichneten Pfarramt abgegeben werden.

(Schreiner-, Flaschner-, Schlosserarbeiten 2c. kommen später zur Vergebung).

Oppenweiler / Backnang den 3. August 1883.

Kath. Pfarramt.
Geiger.

Lautern, Gemeinde Sulzbach.

Der Bau einer gewölbten Brücke

über die Lauter im Kostenvoranschlage von **1000 M.** wird im Submissionswege nächsten

Montag den 7. August d. J.

in den Accord gegeben. Die Steine können aus dem Gemeindebruche bezogen werden. Offerte mit der Bezeichnung

„Angebot auf den Brückenbau bei Lautern"

sind schriftlich, versiegelt längstens bis nächsten **Montag vormittag 11 Uhr** auf dem Rathause in **Sulzbach** einzureichen, worauf nachmittags 2 Uhr urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, auf dem Rathause erfolgt.

Unbekannte Unternehmer haben Zeugnisse über Befähigung und Vermögen vorzulegen.

Den 2. August 1893.

Anwalt: Dietrich. Ortsrechner: Scholl.

Kirchenkirnberg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Adam Heinrich, gewesenen Ausdingbauern in Weidenhof, kommt die vorhandene Fahrnis an den nachbenannten Tagen **je von vormittags 8 Uhr an zu Weidenhof in der Wohnung des Verstorbenen** gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

am Montag den 7. d. M.:

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, 6 aufgemachte Betten, Leinwand, worunter ca. 400 Ellen Tuch, Küchengeschirr und Schreinwerk;

am Dienstag den 8. d. M.:

Faß- und Bandgeschirr, worunter ca. 34 Eimer in Eisen gebundene Fässer verschiedener Größe, allerlei Hausrat, Feld-, Hand- und Bauerngeschirr, 1 Futterschneidmaschine, ca. 200 Liter 1892er Wein, ca. 30 Liter Tresterbranntwein, ca. 20 Ztr. alte Frucht, Dinkel, Roggen, Weizen und Haber, ca. 25 Ztr. Heu und sonstige Vorräte. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 2. August 1893.

Waisengericht.
Vorstand: Höhl.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die **Schreiner-, Glaser-, Gipser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstrichsarbeiten** zum Neubau des Herrn **Carl Ackermann** sind in Accord zu vergeben.

Voranschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, wo auch schriftliche Offerte bis **Samstag den 5. August d. J.** abgegeben werden wollen.

A. Holch.

Hauskauf-Gesuch.

Es wird ein **Oekonomieanwesen** mit oder ohne Güter event. auch ein Wohnhaus mit angrenzendem Garten, oder eine kleine Brauerei oder Brennerei zu kaufen gesucht.

Schriftliche Anträge abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Backnang. Bringe meine

Bettfedernreinigungsmaschine

empfehlend in Erinnerung.

NB. Dieselbe ist nur noch ganz kurze Zeit hier aufgestellt.

Achtungsvoll

E. Menrad.

Photographie.

Jeden Tag durch **C. Oswald,** Photograph.

Mechanische Schreinerei Backnang

empfiehlt ihr großes Lager fertiger

Möbeln & Spiegeln

zu den billigsten Preisen.

Backnang.

Schäfte jeder Art

empfiehlt äußerst billig **Wilhelm Grauf**, Graben.

Einige Eimer guten

Aptelmost

verkauft **Carl Pommer.**

2 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **Gottlieb Beerwart**, Schuhmacher.

Ein solider

Schlafgänger

wird gesucht

Aspacherstraße 37, 1 Treppe.

Murrhardt.

Mädchen-Gesuch.

Suche per sofort ein fleißiges, solides Mädchen, welches kochen kann, bei gutem Lohn.

Frau **Julie Off.**

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten

G. Holzwarth.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und sonstigem Zugehör hat sogleich oder bis Martini zu vermieten, wer? sagt die

Expedition d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern ist bis 1. Sept. oder Oktbr. zu vermieten. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Neuschönthal.

Montag den 7. August wird

Magsamen

geschlagen. **J. Knapp.**

Schöllhütte.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

bei gutem Wein und Stuttgarter Lagerbier, wozu freundlichst einladet

Karl Sailer z. Löwen.

Turnerbund Backnang.

Monatsversammlung

Samstag, 5. Aug. 1893

abends präzis 8¼ Uhr

im Lokal (**Hirsch.**)

Der Turnrat.

Backnang.

Obstmühlen
Obstpressen
Preßspindeln

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

K. Bollinger, mech. Werkstätte
Burgstall

empfiehlt bei herannahender Gebrauchszeit

Obstmühlen
mit Stein- und Sägwalzen auf Holz- und Eisengestell,
Mostpressen
mit runden u. vierkantigen Kasten,
Preßspindeln
mit einfacher u. doppelter Hebelübersetzung,
ferner:
Futterschneidmaschinen
zu Hand- und Kraftbetrieb,

Göppel, Maschinenmesser, Güllenpumpen zum ziehen, bis jetzt unübertroffen, **Brückenwagen, Schnellwagen,**

Kochherde

in großer Auswahl, mit und ohne Waschkesselanhang.
Solide Ausführung. **Billige Preise.**

Gastwirtschafts-Verkauf.

Am **Samstag den 12. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, wird die **Wirtschaft z. Hirsch in Kallenberg OA. Backnang** mit dinglichem Recht an den Meistbietenden verkauft.
Preis ca. 9500 M. Wirtschaftsinventar dabei nebst 6 Morgen Güter und großem Baumgarten bei der Wirtschaft.
Guter Wein-, Most-, Bier- und Schnaps-Verschluß wird nachgewiesen.
Bedingungen günstig. Zusammenkunft in der Wirtschaft selbst

Verkaufsbevollmächtigter:
Comm. **Schnitzler** in **Wiesensteig.**

Backnang. Auf sämtliche

Zeitschriften,

als: **Illustrierte Welt, Buch für Alle, Daheim, Gartenlaube 2c., ferner auf alle sonstigen Druckschriften**
nimmt jederzeit Bestellungen entgegen und liefert dieselben ins Haus

G. Abele, Postgasse.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten.)

Kunde . . . Warum reichen Sie mir denn offenes **Insektenpulver**?? . . . . Ich habe doch Zacherlin verlangt und solches existiert bekanntlich nur in Flaschen! — **Offenes** Pulver nehme ich nicht an . . . . , denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin" ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin" ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine **versiegelte Flasche** mit dem Namen „Zacherl" — — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!!"

Zu haben bei **C. Weismann** in **Backnang.**
W. Buchegger „ „
G. Gelbing „ **Sulzbach.**
Adolf Zügel „ **Murrhardt.**

Beachtenswert

für jeden Raucher, Wirt und Händler ist das reichhaltige
Cigarren-Lager
in der Preislage von M. 2. 20 bis M. 9. 20 per 100 Stück
bei **Paul Henninger.**

Backnang.
Mein Lager in

Glas und Porzellan

halte hiemit bestens empfohlen, als

Bier-, Liqueur-, Café-Servies,

Wein-Servies schon von M. 1. 80 an.
Complete Waschgarnituren, bemalt, schon von **M. 2. 40 an, Deckelgläser schon von 60 Pf. an.**
Bierflaschen, Wirtschaftsgläser, Haushaltungsgeschirr
in ächtem und gewöhnlichem Porzellan, alles zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Buchegger.

Reinsten Schaumwein
„Patent Reihlen."

Alleinverkauf für Backnang und Umgebung
1/1 **Flasche M. 1. 50.**
1/2 „ **90.**
bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens

L. Höchel.

Vom nächsten **Montag** ab kommt
jeden Tag frische abgerahmte

Milch

zum Preise von **6 Pf. pro Liter** in hiesiger Stadt zum Verkauf.
Dieselbe wird dem tit. Publikum jeden Standes zum Versuch bestens empfohlen.
Verkaufsstellen: Um 11 Uhr am Rößle, dann am Hirsch und am Waldhorn. Achtungsvollst

Molkerei Hohnweiler.

Lungen- & Magenleidende,

die nirgends Hilfe fanden, haben jetzt sichere Heilung zu gewarten durch eine erprobte einzig wirksame Kur, welche ich für 4 M. in Marken gerne beschreibe und wieder zurückzahle, wenn nicht binnen 14 Tagen deutliche Besserung eintritt. Husten und Appetitlosigkeit werden durch dieses Mittel binnen 3 bis 4 Tagen ohne Berufsstörung beseitigt. Man adressiere an Dr. K. S. postlagernd **Kastell** bei Mainz.

SCHUTZ-MARKE

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der
Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.**
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss) o.		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine**, sowie **ausführliche Preislisten**, sind durch die **untenstehenden Firmen** zu beziehen.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

In **Backnang: Paul Henninger,** Conditor

Aufnahmen in die
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank
in Stuttgart

vermittelt **der Vertreter**

Oberlehrer **Fauth.**

Amtliche Nachrichten.

* Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat am 2. August d. J. den Postassistenten Gmelin in Crailsheim auf Ansuchen nach Backnang versetzt.

* Die **Eisenbahnverwaltung** wird am Sonntag den 6. August einen Sonderzug mit ermäßigten Fahrpreisen von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück ausführen. Der Zug fährt in der Nacht vom Samstag zum Sonntag um 12 Uhr in Stuttgart ab, kommt 5 Uhr 28 in Ravensburg u. 6 Uhr 10 vormittags in Friedrichshafen an, verläßt Friedrichshafen um 9 Uhr 28 und Ravensburg um 10 Uhr 8 abends und trifft am Montag früh 3 Uhr 30 wieder in Stuttgart ein.

— Sonderzug nach Honau. Wir machen auf den am nächsten Sonntag den 6. August von Stuttgart nach Honau abgehenden Sonderzug wiederholt aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart 6 Uhr früh, erreicht Honau um 8 Uhr 24, geht dort wieder ab 9 Uhr 40 abends und trifft in Stuttgart um 9 Uhr 23 ein.

Tagesüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 4. August. Heute sind die Bauarbeiten zum Neubau der katholischen Kirche ausgeschrieben. Die Gesamtkosten sind zu etwa 56 000 Mk. veranschlagt und soll der Neubau, der in Backsteinen sehr geschmackvoll ausgeführt wird, bis November unter Dach kommen.

Sulzbach a. M. Am vergangenen Dienstag veranstalteten die Herren Lehrer und der Leseverein von hier unter Teilnahme des Liederkranzes im Gasthause zum Löwen eine Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Herrn Vikars Haug, welche bei Rede und gut vorgetragenen Gesängen des Liederkranzes unter Leitung ihres Musikdirektors einen ganz würdigen Verlauf nahm. Herr Schullehrer Beiswenger widmete dem Scheidenden warme herzliche Worte, welche derselbe, dabei den angenehmen Aufenthalt in Sulzbach erwähnend, in freundlicher Anrede erwiderte. Herr Pfarr. Schmidt gab gleichfalls seinen Gefühlen Ausdruck, die in der Versammlung den vollsten Beifall fanden.

Stuttgart, 4. Aug. Die in fast sämtlichen Blättern Württembergs solange erörterte Frage bezüglich der Abhaltung der Herbstmanöver, bezw. der Schonung der mit Futterkräutern bepflanzten Aecker, hat nunmehr eine eben so sehr die Landwirte befriedigende als auch den Interessen des Heeres ausreichend Rechnung tragende Lösung gefunden. Die großen Korpsmanöver sind, wie schon vor 8 Tagen angekündigt, ganz abbestellt; die Divisionsmanöver unter möglichster Fernhaltung der Reiterei finden in solchen Landesteilen statt, welche von der Dürre dieses Frühjahrs und Sommers nur wenig oder gar nicht zu leiden hatten; die Brigademanöver endlich finden auf den großen Exerzierplätzen statt. Ueberall, wo mehr als 20 Pferde vom Militär einquartiert werden, kauft letzteres die Fourage nicht in den Dörfern auf, sondern liefert sie aus Magazinbeständen. Wenn man erwägt, daß die Herbstmanöver für die Truppen ganz unentbehrliche Ausbildungsmittel sind, so wird man zugeben müssen, daß seitens des Kaisers sowie unseres Königs und aller Militärbehörden ein Entgegenkommen für die Landwirtschaft bewiesen worden ist, wie es größer billigerweise gar nicht verlangt werden kann. Aus dem Umstande, daß das Fußartilleriebataillon Nr. 13 in Ulm künftig aus preußischen Landesteilen seine Mannschaften beziehen soll, ist die durchaus irrige Schlußfolgerung gezogen worden, daß das neue Militärgesetz schon so viele Mannschaften erfordere, daß Württemberg solche gar nicht mehr allein aufzubringen vermöchte. Dem ist aber durchaus nicht so, sondern Württemberg müßte unverhältnismäßig mehr Mannschaften aufbringen, als das Gesetz an sich es verlangt und deswegen wird nicht aus Mangel an den nötigen Mannschaften, sondern aus Gerechtigkeit das Fußartilleriebataillon aus preußischen Mannschaften zusammengesetzt. Der Vorschlag, wenigstens ein Bataillon des 8. Infanterieregiments, das in Straßburg garnisoniert, aus preußischen Landeskindern und dafür das Ulmer Fußartilleriebataillon aus Württembergern zusammenzusetzen, ist deswegen nicht durchführbar, weil im Falle einer Mobilmachung ernste Störungen daraus entstehen müßten und weil überdies der Regimentsverband schon in Friedenszeiten notleiden würde. — Ueber das Ernteergebnis in Württemberg wird von zuständiger Seite berichtet: Abgesehen vom Heuausfall werden wir eine gutes Jahr haben. Das Korn, dessen Ernte im Neckarthal nahezu beendet ist, verspricht einen guten Ertrag. Die Obsternte wird mittelmäßig bis gut werden, der Wein wird an Menge mehr liefern als nach dem Frost vom 6. Mai befürchtet wurde und die Güte des Jahrgangs dürfte ganz hervorragend werden. Die Kirschenernte hat namentlich ein vorzügliches Ergebnis geliefert; in Winnenden kamen heuer 102 000 Kgr. gegen 68 000 i. V. zur Verladung, also über 30 Proz. mehr. — Ein schlimmes Sittenbild aus Württemberg wird der „Köln. Ztg." gemeldet. Man schreibt dem genannten Blatt: Die Klagen über die Zuchtlosigkeit der heranwachsenden Jugend nehmen auch bei uns dermaßen zu, daß das Ministerium sich veranlaßt gesehen hat, eine amtliche Untersuchung über deren Umfang und Gründe anzuordnen. Es ist kein Zufall, daß die schlimmsten Berichte aus solchen Gemeinden kommen, welche durch demokratische oder sozialdemokratische Wühlereien seit langem verseucht sind. In einzelnen Gemeinden ist es soweit gekommen, daß grüne Burschen dem Pfarrer und seiner Frau in einer Kette den Weg versperren und ihnen den Rauch von Cigarren in's Gesicht blasen; daß ein Kaufmann erklärt, seine Familie könne abends ohne Gefahr das Haus nicht mehr verlassen, daß namentlich Mädchen zur Dämmerungszeit sich nicht mehr über die Straße wagen können. Die Schultheißen getrauen sich vielfach nicht mehr zu strafen, die Polizeidiener sind oft selbst schon wegen Ruhestörung bestraft worden, oder so alt und schwach, daß sie nicht gebührend auftreten können. Die Polizeistunde, vermöge deren die Wirtschaften nachts 11 Uhr zu schließen wären, wird an vielen Orten nicht mehr gehandhabt, und namentlich in der Nacht von Sonntag auf Montag geht das Zechen und Johlen bis in den frühen Morgen hinein fort. Nicht anders als aus vielen Landorten lauten die Berichte aus den Fabrikorten, z. B. von Stuttgart, wo schon Versammlungen von Familienvätern zum Zweck der Anbahnung einer Abhilfe stattgefunden haben. Zweifellos wird die Regierung scharfe und durchgreifende Mittel in Anwendung bringen müssen, wenn der freche Geist, der jeder Autorität Hohn spricht, gebändigt werden soll, und nichts erschiene uns thörichter, als in diese alte, gleichmäßig betreffende Frage politische Gesichtspunkte hineinzutragen und die Zuchtlosigkeit der Jugend womöglich zur Sache des Liberalismus zu machen!

* Bei der **Landesobstausstellung** in der städtischen Reithalle vom 29. Sept. bis 1. Okt. wirkt der Ausschuß des Obstbauvereins darauf hin, daß nur solche Sorten ausgestellt werden, welche in den einzelnen Bezirken mit Erfolg gebaut sind und bezüglich ihrer guten Eigenschaften besonders angepflanzt zu werden verdienen, es soll dabei nicht auf die Größe und Schönheit der Frucht, sondern auf die praktische Verwendbarkeit derselben, sei es für Tafel, Wirtschaft, sowie auf die Widerstandsfähigkeit und Fruchtbarkeit des Baumes gesehen werden.

* Nach dem Bericht des Staatministeriums über die **Gebäudebrandversicherungsanstalt** betrug die Summe der 1892 für das ganze Land verwilligten Brandentschädigungen 2 354 718 Mk., d. i. 180 786 M. mehr als im Vorjahre. Es ist dies der höchste Betrag, der je auszubezahlen war. Obige Summe verteilt sich auf 721 Brandfälle, worunter 121 durch Blitzschlag entstanden sind. Der Brandversicherungsanschlag sämtlicher 593 797 Gebäude des Landes hat pro 1. Januar 1892 2 239 359 616 Mk. betragen, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 56 423 179 Mark bedeutet. Die höchste Summe der Katasteranschläge weist Stuttgart mit 257 929 172 Mark auf, dann folgen die Oberämter Heilbronn mit 76 523 325 Mark, Ulm mit 74 932 920 Mark und Ravensburg mit 60 664 735 Mk. Am niedrigsten sind die Katasteranschläge in den Oberämtern Maulbronn, Horb, Spaichingen, Weltzheim mit je 16—17 Millionen Mark. Die höchsten Brandentschädigungen fielen auf die Oberämter Rottweil und Leonberg mit je ca. 130 000 Mark, die geringste auf Böblingen mit nur 398 Mark. Aus der Zentralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens sind 1892 an 150 verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 14 328 Mk. einmalige, an 19 Feuerwehrmänner 5970 Mk. fortlaufende Unterstützungen verwilligt worden, an Hinterbliebene verunglückter Feuerwehrmänner ferner 10 505 M. 105 345 Mark wurden zur Verbesserung der Feuerlöscheinrichtungen an 119 Gemeinden verwilligt. Im Ganzen sind für diese Zwecke aus der Zentralkasse bis jetzt 1 001 848 Mark verausgabt worden.

Cannstatt, 3. August. Nur wenige Tage trennen uns von der Eröffnung unserer Bezirksgewerbeausstellung. Fertig stehen die neu errichtete Gewerbehalle, die große Maschinenhalle und die offene Ausstellungshalle, in welche schon der größte Teil der Aussteller mit ihren Gegenständen eingezogen sind. Ueberall zeigt sich reges Leben und wird emsig gearbeitet, in den Räumen für Kleingewerbe, wie in den Maschinenräumen, in welchen Dampfkraft, Petrolmotoren alle Arten von Maschinen zum Betrieb verschiedener Branchen gewerblicher Thätigkeit in Bewegung setzen werden. Der soeben im Druck erschienene und mit einer hübschen Ansicht der neuen Neckarbrücke versehene Katalog wird durch zwei Pläne über die Lage unserer Ausstellungs-Lokalitäten und über die Verteilung der Objekte in den Hallen und im Garten genügenden und befriedigenden Aufschluß geben. Aber auch die für die leiblichen Bedürfnisse der Besucher nötigen Räume, wie die große Wirtschaftshalle und die Weinhalle sind in genügender Größe und besonders letztere mit vielem Geschmack erstellt und warten mit Sehnsucht vielseitgen Besuches.

Ludwigsburg. Wie nach dem „N. T." mit Bestimmtheit verlautet, wird das auf 1. Oktober d. J. neu zu formierende Halbbataillon des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg in provisorischer Weise in der Thalkaserne untergebracht. Auch die zweite Abteilung des hiesigen Feldartillerie-Regiments wird bis 1. Oktober d. J. ihr neues Kasernement, die Artilleriekaserne II beziehen, und die neu zu formierende vierte Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 13 wird in den seitherigen Räumen derselben untergebracht. Die Baracken auf dem Jägerhof für die neu zu erstellenden Halbbataillone sollen womöglich noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden.

Ludwigsburg, 2. Aug. Heute vorm. fand auf dem kleinen Exerzierplatz die Besichtigung der Uebung der Krankenträger des Friedensstandes durch Generallieut. v. Dettinger, Komm. der 52. Inf.-Brig., in Anwesenheit des stellv. Korpsgeneralarztes, Oberstabsarzt 1. Kl. Gräter, Regimentsarzt des Ul.-Reg. Nr. 19 statt. Die seit 24. v. M. zum Trainbat. Nr. 13 zur Krankenträgerübung kommandierten Infanteriemannschaften und zwar von der 26. Div. 8 Unteroff., 96 Mann; von der 27. Div. 6 Unteroff., 72 Mann, aus welchen ein Sanitätsdetachement formiert war, treten im Laufe des heutigen Tages zu ihren Regimentern zurück. Mit der Leitung der Uebung war der Komm. des Trainbat. Nr. 13, Major Justi beauftragt, während den fachtechnischen Dienst der Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Schmidt, Reg.-Arzt des Ul.-Reg. Nr. 20, übernommen hatte.

Unglücksfälle. In **Heilbronn** ertrank der 12 Jahr alte Sohn einer Witwe beim Baden. — Aus **Eschelbach** OA. Oehringen wird der N.-Ztg. mitgeteilt, daß dort der Knecht des Schultheißen Krenkler am Dienstag bei einem Gewitter vom Blitz erschlagen wurde, ebenso getötet wurde ein Schäfer in Ruckertshofen OA. Hall. Als man letzteren fand, brannten noch dessen Kleider.

Reutlingen, 1. Aug. Ein Akt unerhörter Rohheit erregt gegenwärtig Aufsehen in unserer Stadt. In der Nähe des pomologischen Instituts gerieten am Sonntag einige Zöglinge desselben mit zwei auf ihre Bekanntschaften wartenden Schuhmachergesellen in Wortwechsel. Im Verlauf desselben zog einer der letzreren, ein 19jähriger Bursche, einen Revolver hervor und schoß einen der Zöglinge in die Stirne. Zum Glück drang die Kugel von unten herauf zwischen Stirnhaut und Hirnschale hindurch und die Verwundung ist keine schwere. Ein zweiter von dem gleichen Burschen abgegebener Schuß ging glücklicherweise fehl. Der Thäter wurde verhaftet.

Altensteig, OA. Nagold. In der Nacht vom 31. v. auf 1. d. M. kam ein Viehhändler mit dem letzten Zuge hier an. Vor der Wirtschaft, in welcher er übernachten wollte, stand ein junges Mädchen, welches ihn bat, sich ihrer anzunehmen. Der Viehhändler nahm sie mit in die Wirtschaft, gab sie dort für seine Tochter aus und erhielt ein gemeinschaftliches Schlafzimmer. Als er morgens erwachte, war seine Tochter verschwunden, mit derselben aber auch sein Geldbeutel mit etwa 300 M. Inhalt. Die Person hatte sich während der Nacht entfernt, war durch ein Fenster aus dem Hause hinausgestiegen und ist morgens gegen 4 Uhr dritten Personen auf der alten Steige bei Nagold begegnet. Beigebracht ist die Diebin bis jetzt noch nicht.

Ulm, 1. August. Infolge der Manöver-Abänderungen erhält die Stadt Ulm vom 14. bis 28. August Einquartierung von 3600 Mann. Der größere Teil derselben wird in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

---

* Der bevorstehende Aufenthalt des Prinzen **Heinrich** in Italien wird etwa zehn Tage dauern. Der Prinz wird auch Monza besuchen, wo die italienische Königsfamilie ihren Sommeraufenthalt zu nehmen pflegt.

Die Nordd. A. Z. schreibt: In verschiedenen Blättern war vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet: daß der Hotelbesitzer Liebel in Sansibar die Absicht habe, **deutsche Ansiedler** nach dem **Kilimandscharo** zu ziehen und dieser Plan von der deutschen Regierung unterstützt werde. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß das Auswärtige Amt diesem Unternehmen völlig fremd gegenüberstehe. Wie wir inzwischen erfahren, hatte Liebel sein Projekt dem stellvertretenden kaiserl. Gouverneur in Ostafrika vorgelegt. Frhr. v. Schele hatte sich dahin ausgesprochen, daß er allen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebiets abzielenden Bestrebungen jede Fürsorge widmen werde, sofern die Unternehmungen mit genügenden Mitteln versehen seien und auf verständiger Grundlage beruhen. Andererseits ist Herrn Liebel darüber kein Zweifel gelassen worden, daß es zur Zeit noch verfrüht erscheine, mit dem Versuch einer Kolonisation bis zum Kilimandscharo vorzugehen.

Heidelberg, 2. August. Fürst Bismarck gab auf die Einladung einer Heidelberger Deputation, Heidelberg auf der Rückreise von Kissingen zu besuchen, eine ausweichende Antwort. Leipzig, Stuttgart und Köln hätten infolge früherer Zusicherungen die Priorität.

* In **Bonn** feierte am 2. August die Universität das 75-jährige Jubiläum.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. In dem Tunnel am Père la Chaise stießen zwei Züge der Güterbahn zusammen. 59 Personen wurden unerheblich verletzt.

Rußland.

Petersburg, 2. Aug. Das Zolldepartement schrieb den Hafenzollämtern vor, ab 20. Juli (alten Stils) von Schiffen, welche unter deutschen Flaggen einlaufen, eine erhöhte Laststeuer, nämlich einen Rubel pro Last, beim Einlaufen und ebenso beim Auslaufen zu erheben. Ferner verfügt der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern, von den Boden- und Industrie-Erzeugnissen Deutschlands nebst dessen Kolonien ab 21. Juli (alten Stils) Zölle mit 50-proz. Zuschlag zu erheben.

Südamerika.

Nach einer Meldung aus **Buenos Aires** hat der Gouverneur von Santa-Fé den Aufständischen sich ergeben. La Plata wird von den Radikalen umzingelt. Man glaubt, der Gouverneur werde kapitulieren. Die Truppen der Nationalregierung sind angewiesen, sich zum Marsch nach La Plata bereit zu halten, um dem Gouverneur zu Hilfe zu eilen. Im Kampf bei Rosario gab es 100 Tote und 300 Verwundete.

Der Reitsport im Orient.

Folgenden interessanten Brief entnehmen wir der „N. Fr. Pr.“: Der bekannte Orientreisende Dr. E. Glaser, der sich wieder auf einer Forschungsreise in Arabien befindet, schreibt uns aus Sanâ, 29. Juni: Das Interesse, das man in Oesterreich und in Deutschland dem sehr berechtigten Distanzsport entgegenbringt, wird es als willkommen erscheinen lassen, wenn ich behufs Vergleichung mit den Ergebnissen der letzthin zu Pferd, zu Fuß und zu Rad stattgehabten Distanzfahrten Berlin-Wien auch einige Leistungen der Orientalen in den mir bekannten Ländern vorführe. In diesen eisenbahn- und straßenlosen Ländern übt man Beine und Lungen bei Mensch und Tier seit undenklichen Zeiten, so daß man es hier mit alten, also verwertbaren Erfahrungen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit zu thun hat. Die großartigste Leistung eines Pferdes war wohl die Schischkhânas, einer nedjdäischen Vollblutstute. Sie soll von Amrân nach Sanâ, also etwa sechs Meilen, und zwar auf unglaublich schlechtem Bergpfade, in 42 Minuten gelaufen sein.

Die großen Mekkaner Eselschimmel, die oft bis 600 Maria-Theresien-Thaler kosten und insgesamt aus dem Nedjd (bis Bagdad) stammen, tragen den Reiter samt Gepäck regelmäßig in drei Tagen von Mekka nach Medina, welche beide Städte 450 bis 500 Kilometer von einander entfernt sind. Ebenso trefflich hält sich das Reitkameel (Djebâl, Hedjin, Matijja oder Bachri genannt). Als ich 1887 in Labdj war und dort dem Sultan Fadhl ben Ali Muhsin el Abdeli die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Abreise des Oberstlieutenants Hunter von Aden überbrachte, sendete der Sultan einen seiner Bediensteten mittels Hedjins nach der 26 englische Meilen entfernten Küstenstadt, um dem scheidenden Beamten ein briefliches Lebewohl zu übermitteln. Nach genau viereinhalb Stunden überbrachte der Diener die schriftliche Danksagung Hunter's. Dieser aber wohnte nicht in Aden Camp, sondern in dem noch etwas weiter entfernten Steamer Point, so daß das Kameel etwa 54 englische Meilen in viereinhalb Stunden zu durchmessen hatte, wobei die Zeit, welche der englische Offizier zum Niederschreiben der Antwort brauchte und die etwaige, übrigens nicht konstatierte Rast des Bediensteten gar nicht abgerechnet wurden. Hudjun (Plural von Hedjin), und nicht einmal die besten, laufen von Ta'izz nach Aden in einem Tag, d. h. von Sonnenaufgang bis etwa zum Asrgebet, welches gegen 3 Uhr nachmittags stattfindet.

Per Maultier braucht man zu derselben Strecke fünf Tage, Distanz etwa 230 Kilometer und gleichfalls so schlechter Bergpfad, daß jedem europäischen Pferde Sehen nnd Hören vergehen würde, wenn man ihm zumuten wollte, diesen Weg, wenn auch ohne Reiter und im Schritt zurückzulegen. Auf europäischen Straßen und selbst auf Landwegen würden gut abgerichtete arabische Hudjun, vorausgesetzt, daß sie akklimatisierbar wären, noch weit mehr leisten. Von Wien nach Berlin, welche Strecke Oberlieutenant Graf Starhemberg in drei Tagen weniger 1 Stunde zurücklegte, würden sie, ohne sich anzustrengen, in dritthalb Tagen laufen, dabei Reiter und Gepäck tragend, ja forciert würden sie diese Strecke auch in anderthalb Tagen zurücklegen können. Der Mekka-Esel würde dazu 3½ Tage brauchen, aber Angesichts der guten europäischen Wege auch verhalten werden können, die Strecke in drei Tagen zu bewältigen, vielleicht sogar in noch kürzerer Zeit.

Aehnliche, mir aber nicht näher bekannte Leistungen weisen die Bagdader Maultiere auf, die von arabischen Racestuten und nedjdäischen Eselvätern herrühren. Es würde sich vielleicht empfehlen, in Europa mit den genannten Kategorien von Reittieren, besonders den südarabischen Hudjun, den Mekkaner Eselschimmeln und den Bagdader Maultieren, Versuche anzustellen, natürlich nicht ohne arabische Reitmeister aus der betreffenden Gegend, da nur diese die Dressur, das Reiten und die Behandlung ihrer Tiere verstehen. Was nun den Menschen anbelangt, so legt ein arabischer Eilbote die Strecke von Sanâ bis Aden, 450 bis 500 Kilometer meistens unsäglich beschwerlichen Bergpfades, in 5 Tagen zurück. Dabei geht es über Stock und Stein, auf und nieder, Bergpässe und Thalsohlen überschreitend, von 2600 Metern Seehöhe bis hinab zum Meeres-Spiegel oder umgekehrt. Für diese Leistung aber, die etwas Alltägliches ist, erhält er keine goldene, ja nicht einmal eine silberne Medaille, sondern einen kargen Botenlohn in Maria-Theresien-Thalern, der ihm unterwegs kaum gestattet, selbst auch nur als Vegetarianer zu leben. Aber frisch und munter kehrt er nach 10 Tagen nach der luftigen Berghauptstadt zurück, um sich sofort um einen zweiten Auftrag zu bewerben. Ich bin fest überzeugt, daß so ein Araber den Weg von Berlin nach Wien, ohne sich sonderlich anzustrengen, in höchstens 5 Tagen zurücklegen würde, ja in noch kürzerer Zeit, falls ihm ein verlockender Gewinnst winken würde. Ich will damit keineswegs die Leistungen unserer wackeren europäischen Distanzsportsmen herabsetzen. Diese haben mir im Gegenteile durchaus Bewunderung abgerungen. Was ich beabsichtigte, war vielmehr, den Nachweis zu führen, daß bei fortgesetzter Uebung noch weit bedeutendere Resultate erzielbar sind.

Verschiedenes.

* **Bei dem Brieftaubenwettflug** Berlin-Wien ist die erste Taube (Eigentum des Spediteurs Helfert in Wien) am Dienstag vorm. 11 Uhr 40 in Wien eingetroffen. Am Montag früh 4¾ Uhr wurde die Taube aufgelassen, die somit zu dem Weg fast 31 Stunden gebraucht hat. Das späte Eintreffen muß auf Hindernisse durch das ungünstige Wetter zurückgeführt werden, da sonst die Strecke von einer Brieftaube in etwa 9 Stunden zurückgelegt wird. Von den in Florisdorf abgegangenen Berliner Tauben hatte sich auch bis Dienstag nachmittag um 6 Uhr noch keine in Berlin eingefunden.

* **Explosion in der Wiener Kriegsschule.** Im Hofe der Kriegsschule des Generalstabes am Getreidemarkt ereignete sich soeben eine furchtbare Explosion. Mehrere Soldaten waren mit dem Laden eines Sprenggeschosses beschäftigt, als eines derselben die aus Ekrasit bestehende Ladung fallen ließ, worauf die Explosion erfolgte. Ein Soldat flog in Stücke zerrissen in die Luft, so daß die Fleischteile bis auf den Getreidemarkt über das dreistöckige Haus flogen. Ein zweiter Soldat liegt so schwer auf dem Boden, daß er jeden Augenblick sterben kann; die Uebrigen wurden an die Mauern des Hofes geschleudert, blieben aber wahrscheinlich unverletzt. Ein Mann, der am Gartengitter vorüber ging, wurde durch den Luftdruck mitten auf die Straße geschleudert. Das zu Tausenden anwesende Publikum las die mit Blei versetzten Fleischstücke vom Boden auf.

Handel- Gewerbe & Landwirtschaft.

Ehingen a. D., 1. August. Der heutige Schafmarkt war von Käufern und Verkäufern stark besucht und brachte eine bedeutende Besserung in die bisherige trostlose Stimmung. Für Paris wurde eine große Anzahl Fetthämmel aufgekauft und das Paar bis zu 50 M. bezahlt. Göltschafe kosteten 31—42 M., Brackschafe 20—25 M., Mutterschafe 24 M., Zeithämmel 36 M.

Fruchtpreise.

Backnang, den 2. August 1893.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	7 M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	9 M. 20 Pf.	9 M. 10 Pf.	9 M. — Pf.
Weizen	— M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.
Heu per Ztr.	6 M. — Pf. bis	— M. — Pf.	
Stroh „ „	3 M. 50 Pf. bis	4 M. — Pf.	

Gewicht von einem Scheffel

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	152 Pfd.	148 Pfd.	142 Pfd.
Haber	186 Pfd.	180 Pfd.	176 Pfd

Stuttgart, 3. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Zentner. Preis per Zentner 4 M. — Pf bis 5 M. — Pf. — Krautmarkt. Zufuhr 300 Stück. Preis 30 M. per 100. — Mostobst (Fallobst). Wilhelmsplatz 100 Ztr. Preis per Ztr. 2 M. 30 Pf.

Repspreise.

Riedlingen, 31. Juli. Zufuhr 51,5 Ztr., verkauft 41 Ztr., Preise: 12 M. 61 Pfg., 13 M. 66 Pfg., 14 M., 14 M. 50 Pfg. per Ztr. Erlös: 560,6 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag, 6. August
Vorm. Predigt: Herr Stadtvikar Stoll.
Nachm. Christenlehre (Töchter): Herr Stadtvikar Stoll.

Gestorben:

In Stuttgart: Graf Friedrich v. Pückler-Limburg, K. württemb. General. Karoline Barth. Louise Hauff. Rob. Stoebe, Reisender. Frieda Neubrand. Chr. Göltenbrodt. — J. Scheef. Lehrer, Gmünd. L. Hummel, Gärtner, Ulm. B. Weißennieder, Ravensburg. Marie Luz, Grözingen. J. Blessing, Bauer, Sparwiesen. Leonhard Vetter, Klein-Eislingen. C. Kauderer, Witwe, Dürnau.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 5. August.
(Nachdruck verboten).

Das bisherige größtenteils trockene und heitere Wetter dürfte auch bei warmer Temperatur über den Samstag u. Sonntag noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Tübingen, 3. August. Gestern Abend 5 Uhr kam der König von Friedrichshafen aus mit einem Sonderzug hier an. Ohne Aufenthalt zu nehmen fuhr der König durch die Stadt, von der Einwohnerschaft mit Jubel empfangen, nach Bebenhausen.

Berlin, 4. Aug. Im preußischen Finanzministerium wird eine eingehende Denkschrift ausgearbeitet, welche der Frankfurter Finanzminister-Konferenz vorgelegt und alsdann voraussichtlich auch veröffentlicht werden wird.

Kiel, 3. Aug. Gestern nachmittag explodierte bei einem Schießversuche auf dem Panzerschiff Baden im Kieler Hafen eine Kartusche; 9 Mann wurden getötet, darunter 2 Offiziere; 18 Matrosen wurden leicht verwundet. Prinz Heinrich von Preußen befand sich mit dem Admiral Schröder und dem Kommandanten an Bord der Baden während der Explosion. Der Prinz beteiligte sich eifrigst an den Hilfeleistungen bei den Verwundeten.

Kassel, 3. Aug. Im Landkreise Melsungen, namentlich in dem Ort Spangenberg, hat gestern Abend ein furchtbares Hagelwetter die Ernte stellenweise vernichtet.

Lemberg. Aus russisch Podolien treffen beunruhigende Nachrichten über das Fortschreiten der Cholera ein. Die meisten Fälle verliefen tötlich.

Cowes, 4. August. Gestern Abend fand an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Wales ein Galadiner statt.

Er ist der Erbe!

Erzählung von **L. Haidheim.**

(Fortsetzung.)

Für Lorrach hätte nichts Fataleres kommen können, als der unerwartete Zwischenfall.

Des Barons Spielpartie war heute; er und Hedwig hatten einen Spaziergang nach einem nicht sehr entfernten Gehölze verabredet, wo Reiher in großer Zahl horsteten. Dem geliebten Mädchen ein paar schöne Reiherbüsche herunter zu holen, wäre ein so großes Vergnügen gewesen — ein viel größeres das Alleinsein mit ihr!

Harterott dies aber zu gestehen und sich von ihm frei zu machen, erschien seinem Gefühle auch völlig unmöglich.

Nein — auch für den leisesten Scherz, selbst nur für einen erstaunt fragenden Blick seines Vetters war das geliebte Mädchen ihm zu heilig.

Er überlegte hin und her. Endlich fiel ihm ein Ausweg ein, der ihn lächeln machte.

Im Gehen nach dem See sagte Harterott ganz ohne äußeren Anlaß:

„Preuß ist tot.“

„Willy? Der arme Bursch! Die armen Leute!“ rief Lorrach und fragte, wann er gestorben sei, ob die Alten drüben es schon wüßten.

„Der Buchhalter hat es heute früh vom Bäckerjungen gehört, der die Brötchen ins Krankenhaus liefert,“ erzählte Harterott und als Lorrach, der ihm die Stimmung nicht verderben wollte und sich doch über die unverkennbare Befriedigung seines Vetters bitter ärgerte, schweigend blieb, begann er ihm auseinander zu setzen, daß Willy Preuß schon lange über Kopfweh geklagt hätte, und daß der Doktor gesagt habe, die Krankheit habe schon in ihm gesteckt.“

Dabei fiel es Lorrach auf, daß Harterott so eine Art stiller Verstörtheit in Wort und Miene verriet.

Er war also doch nicht so ungerührt — er that nur so. Seine Mitwirkung bei der Anklage gegen den jungen Burschen that ihm doch jetzt leid.

„Damit wäre der Prozeß wegen Brandstiftung dann erledigt!“ sagte Fritz.

„Ja,“ erwiderte Harterott und seufzte tief auf. War es ein Seufzer der Reue oder der Erleichterung?

Sie hatten den Rest des Weges fast schweigend gemacht. Lorrach dachte an den alten Preuß — dann an Hedwig und ob er auch noch rechtzeitig ankommen werde, sie zu treffen.

Sie mußten nicht weit am Vorwerk vorüber; dort lag ein größerer Holzbestand, der sich an die Bergwälder anschloß und in demselben eine stille einsame Wiese.

Harterotts Jagdlust war wieder voll erwacht. Sie trennten sich, um jeder seinen Standpunkt einzunehmen. So ein stundenlanges, lautloses Warten auf Wild ist nur Sache eines leidenschaftlichen Jägers.

Eine Viertelstunde später schlüpfte Lorrach, vergnügt vor sich hinlachend, durch dichtes Unterholz sich drängend, aus dem Wald ins Freie und eilte mit raschen Schritten der Füllenweide zu, wo Hedwig ihn treffen wollte.

Glücklich! Er langte zuerst an, aber er sah sie schon von fern ihren Sonnenschirm schwenken, an welchen Sie ihr Taschentuch als Flagge gebunden hatte.

Wie sein Herz vor Freude hoch aufschlug.

Er mußte ihr nun freilich sagen, daß er sein Versprechen heute nicht einlösen könne — aber es blieb ihm doch immer ein Stündchen zum Plaudern mit ihr; hernach kam er immer noch rechtzeitig und, ohne daß Harterott es merkte, auf seinen Platz zurück.

Wie sie rot war, als sie ihn begrüßte; wie ihre Augen leuchteten! —

Während diese beiden viel zu sehr mit sich beschäftigt waren, um an andere zu denken, war ein Mann, dem Arbeiterstand angehörend und in ärmlicher Kleidung, rasch ausschreitend von der Stadt nach dem Vorwerke gegangen.

„Ist der alte Preuß zu Haus?“ fragte er dessen Frau.

„Nein, ihr Mann sei bei den Schafen,“ erwiderte diese und zeigte mit der Hand nach einer Brache, die sich am Saume des Waldes hinzog. Dann aber fragte sie den Fremden, der ihr sehr aufgeregt schien, ob er aus der Stadt komme, beendete aber ihre Worte nicht, sondern rief in jähem Schrecken: „Sie kommen von unserem Sohn — ist was mit dem Willy passiert?“

Und dabei wurde die arme alte Frau so von ihrer Angst überwältigt, daß sie zitternd in den nächsten Stuhl sank.

„Seien Sie ruhig, Frau Preuß, der Willy wird noch ein alter Mann. Wenn sie einen tot sagen bei Lebzeiten, da hat er noch manches Jahr vor sich. Ihr Sohn schickt mich darum her — er hatte Angst, Sie hörten die Todesnachricht, und da sollt' ich sagen, es wäre alles nicht wahr, Willy hätte die Krisis überstanden, und wenn er nicht vor Schwäche stürbe, die Krankheit thäte ihm nun nichts mehr.“

Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 120 Sonntag den 6. August 1893. 62. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 25. Oktober 1892 — Murrthalbote Nr. 146 — zur alsbaldigen Einsendung der auf 1. d. M. aufgerechneten Quittungskarten **als Einschreibsendung** aufgefordert. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Backnang, den 4. August 1893.

K. Oberamt. Schüz.

Fornsbach, Gerichtsbezirks Backnang.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens.

Aus der Konkursmasse des Michael Schübele, Lammwirts in Fornsbach, bringe ich am

Mittwoch den 16. August d. J., nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Fornsbach im öffentlichen Aufstreiche aus freier Hand zum Verkaufe:

Gebäude Nr. 23.

2 a 18 qm Ein dreistockiges Wohnhaus, die **Schildwirtschaft zum goldenen Lamm mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit**, mit steinernem Stock, gewölbtem Keller, Rindvieh- und Schweine-Ställen, sowie Scheuer unter Einem Dach.
1 a 99 qm Hofraum dabei.
4 a 17 qm an der Hauptstraße nach Gaildorf.
01 qm die Hälfte an dem Brunnen vor Gebäude Nr. 22.
9 a 29 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten
23 a 46 qm Acker.
105 a 47 qm Wiesen. Gesamt-Anschlag 9000 M.

Angeld: ¼tel des Kaufspreises.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Murrhardt, 31. Juli 1893.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Die Erben des † Zurichters Gottlob Erlenbusch bringen am

Montag den 14. August
vormittags 11 Uhr,

zum **letztenmal** im Aufstreich zum Verkauf:

2stock. Wohnhaus Nr. 56 der Aspacherstraße
Gerbereigebäude 56 A
Remise 56 B
Dunglege und Hofraum
mit neuem gewölbtem Keller, alles in gutem baulichen Zustand,
angekauft zu 3000 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Reichenberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide (v. 11. Novbr. 1893 bis 1. April 1894) welche 250 Stücke nährt, kommt am

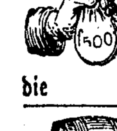
Mittwoch den 9. Aug. 1893,
morgens 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Reichenberg zur Verpachtung.

Den 3. August 1893.

Ortsgemeinderat.

Oppenweiler.



430 M.

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen durch die kath. Kirchenpflege.

Ein 2eimriges neues

Faß

ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

1 Pfaff-Nähmaschine

zu Mk. 65,

ganz neu (noch nicht ausgepackt), wegen ganz besonderen Umständen. Näheres durch

Louise Kummerer Wtw.,
Zell bei Backnang.

Dreiblättrigen Kleesamen
Pferdezahnmais
Welschkorn
Sommerwicken
Winterwicken
Saaterbsen
Senfsamen
Buchweizen
Incarnatklee
Weißrübsamen
Raygrassamen

Seegrasbänder
Patent-Jutegarnbänder

Chilisalpeter

Sesamkuchen & Mohnmehl
bei **C. Weismann.**

Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs
sowie
Betonirungs-Arbeiten
jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Welzheim. (M.)

Bettnässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie)
G. Hinderer a. Marktplatz.

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen in der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln á 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln á 1 M. in **Backnang** bei Apotheker **Roser** und Apotheker **Veil**, in **Sulzbach a. M.** bei Apotheker **Kaminsky**, in **Murrhardt** bei Apotheker **Horn**. (M.)

Ia. getrocknete Biertreber

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

Schrotmühlen

für Handbetrieb. per Stück M. 40 empfiehlt

Albert Sauer.

Backnang.

Anfertigung einfacher Grabkreuze

mit Schrift in Emaille oder Porzellan, sowie **sonstiger Grabdenkmale** aus verzinktem Eisenblech, Verzierungen dazu aus Zink, nach Zeichnung oder vorhandenem Modell, **Grabkreuze** in bester Auswahl bei

Störzbach, Flaschner.

Backnang.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mit Heutigem das von Wattmacher **Fr. Wahl** betriebene

Spezerei-Geschäft

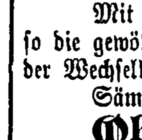
unverändert weiter führe und sichere bei guter Ware aufmerksame Bedienung zu.

L. Dieterle, Aspacherstraße 7.

Hermann Hübler in Ludwigsburg,

Vertreter erster Fabriken,
empfiehlt sein

Fabriklager in Ulmer Pflügen



als: **Drei- und Zweischar-Pflüge, Einschar-Pflüge, verschiedenartig verwendbar.**
Universal-Stahlstelzpflüge.

Mit nur **einem** Pfluge kann man sowohl die Felg- als Häufelarbeit, ebenso die gewöhnliche Ackerung und das Untergrundlockern besorgen. Beim Tausch der Wechselkörper sind nur 2 Schrauben zu lösen.

Sämtliche Pflüge sind vollständig schmiedestählern.

Obstpressen neuester Construktion.
Obstmahlmühlen.
Futterschneidmaschinen.
Säemaschinen.

☛ Fabrikpreise. ☚

STUTTGART
Neueste Sehenswürdigkeit I. Ranges
Café-Restaurant
der Bachner'schen Brauerei.
26. Charlottenstraße 26.
In der Nähe des Justizpalastes
1 Minute von der Strassenbahn-Haltstelle
Grossartige Parterre-Räumlichkeiten
mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet,
in deren Mittelpunkt der **KAISERSAAL** mit Haut-Reliefs:
Episoden aus der deutschen Kaiserzeit, in ächt künstlerischer Ausführung.
Im ersten Stock **Café-Restaurant** mit Billards.
Garten-Terrasse. — *Bodega.*
Damen- u. Rauchsalons in prächtigem Roccoco-Styl.
Anerkannt gute Biere, reelle Weine, feinsten Café, Erfrischungen aller Art; ächte Wiener Küche. Mittagstisch laut Menu à 70 ₰, 1 ℳ u. ℳ 1.60 ₰. — Speisen à la Carte zu jeder Zeit.
Grosse Auswahl in in- u. ausländischen Zeitungen. - Aufmerksame Bedienung.
C. WÖRNLE, Director des Café-Restaurant.